



Dank moderner Foto- und Computertechnik können Internetnutzer jetzt via PC einen virtuellen Rundgang durch die Würzburger Marienkapelle unternehmen.

FOTO POW

Engelsgleich durch die Marienkapelle

Internetnutzer entdecken das Würzburger Wahrzeichen am Markt mit einem Mausklick

Von unserer Mitarbeiterin
ANDREA LINDENBERGER

WÜRZBURG 1377 wurde der Grundstein des heiligen Steinbaus gelegt - 2008 feiert die Marienkapelle ihren ersten Internetauftritt. Frei schwebend können Internetnutzer weltweit seit einigen Tagen die gotische Kirche entdecken. Möglich macht den virtuellen Rundgang durch das Kleinod eine Zusammenarbeit der Dompfarrei mit dem Internet-Anbieter Rockenstein. Schon das interaktive Vorgängerprojekt - die Besichtigung des ältesten Würzburger Handwerkerhaus in der Pleich per Mausklick - sorgte für ein positives Echo (wir berichteten).

„Unser Anliegen war es, die Marienkapelle für alle zu öffnen“ freut sich Generalvikar Karl Hillenbrand, als er gemeinsam mit Domdekan Prälät Kurt Witzel und Christoph Rockenstein die Webseite freischaltete. Vor einem Monat war das älteste Handwerkerhaus in der Pleich schon ins Netz gegangen und die Idee machte auch bei den Kirchenverantwortlichen Karriere. „Wir müssen auch mit modernster Technik die

Leute ermutigen, Hemmschwellen zu überwinden“, appelliert der Rektor der Marienkapelle.

Mit einem Mausklick beginnt für den Besucher der Plattform www.wuerzburger-markt.de der Rundgang durch die Bürgerkirche am unteren Marktplatz. Der Betrachter kann sich in einem 360 Grad-Winkel frei durch die Kirche bewegen, vom Altar über den mit einem Netzgewölbe überspannten Innenraum bis zur Empore. Von der Orgel blickt er in den lichtdurchfluteten Raum und kann selbst entscheiden, wie viel er über die reichlich geschmückte Kirche erfahren möchte. Apostelfiguren, Gedenktafeln und andere Kostbarkeiten, darunter auch eine Silbermadonna aus dem 17. Jhd. sind mit einem roten Punkt markiert und erlauben es dem Betrachter historische Eckdaten abzurufen.

Verblüffend sind die Detailsichten, die Fotograf Christof Steinacker durch den Einsatz eines extrem weitwinkligen Objektivs ermöglicht. Fünf Fotografien eines Objekts in unterschiedlichen Lichteinfallmomenten wurden in Belichtungsreihen übereinander gelagert. Mit Hilfe spezieller Software wird schließlich



Mit einem Mausklick haben Domdekan Prälät Kurt Witzel, Rektor der Marienkapelle Karl Hillenbrand und Vorstand des Internet-Anbieters Christoph Rockenstein (von links) den virtuellen Rundgang durch die Würzburger Bürgerkirche freigeschaltet.

FOTO POW

hoffen wir, Interesse an einem realen Besuch in unserem Gotteshaus zu wecken“, so zuversichtlich Kurt Witzel.

Geplant ist außerdem eine musikalische Erweiterung des Internetauftritts. Durch Tonaufnahmen der Orgel soll der Besucher noch intensiver die Atmosphäre der Marienkapelle erleben. „Schön wäre natürlich auch, den Geruch des alten Steinbaus zu vermitteln“, scherzte Friedrich Sünderhauf von den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte.

Innerhalb des nächsten Jahres werden im Rahmen eines interaktiven Fortgangs weitere Sehenswürdigkeiten rund um den Marktplatz erschlossen. Bereits jetzt kann mit Hilfe von Webkameras das Marktleben saisonal mitverfolgt werden.

„Vor allem jüngere Generationen werden so aufmerksam auf das städtische Geschehen und seine Geschichte“, betont Karl Hillenbrand, der 2007 einen Kapellenführer für Kinder entwickelte. „Ich unterstütze jedes Projekt, das zeigt, dass Kirche ihren Platz mitten im Leben hat“, betont Hillenbrand, der seit zwölf Jahren verantwortlich für die Kirche am Würzburger Markt ist.

aus einem Stillleben ein sphärisches Panorama. Was dem realen Besucher verborgen bleibt, offenbart sich dem Internet-Touristen in hochauflösenden Abbildungen.

Wer die Marienkapelle nur vom Vorüberfliegen kennt, kann sie jetzt also noch genauer betrachten. „Der Internetauftritt ist jedoch kein Ersatz - im Gegenteil - durch das Angebot

